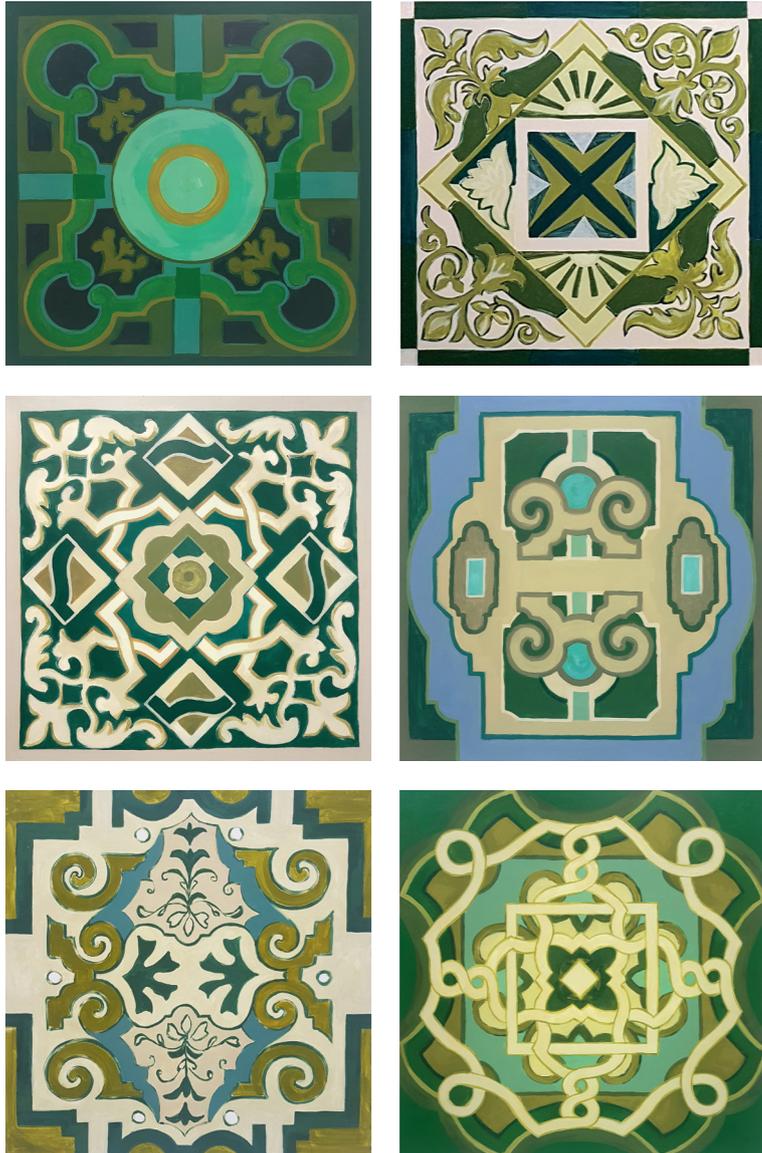


ROSWITHA STEINKOPF



Gärten I-VI, 2020, 100 x 100 cm, Acryl auf BW



Hortus conclusus, 2020, 70 x 100cm, Acryl auf BW

KÜNSTLERISCHE BIOGRAPHIE

Geboren in Kiel. 1970 –77 Studium an der Hochschule der Künste, Berlin. 1976 Meisterschülerin in Malerei. 1976 Stipendium des Centre de coopération culturelle et sociale, Paris. 1985-91 in Mailand (Italien). 1997 1. Preis im 5. Europäischen Künstlersymposium, Imperia, Italien. Auftragsarbeit für den Deutschen Pavillon auf der Expo 2000, Hannover. 2001 Beginn des Projekts „Art is...“ in Italien. 2002 Reisestipendium des Landes Schleswig-Holstein für New York. 2003 Projekt „Art is...“ in Shanghai, China. 2004 Auszeichnung auf der Internationalen Biennale „Dialogue“, St. Petersburg, Russland. Bis 2016 als artist in residence in Japan, Nepal, Südkorea, Kenia und Thailand. 2016 Umbenennung des Projekts „Art is...“ in „Yes, I have an answer“.
2014 und 2018 Gestaltung von zwei Objekten für die Stiftung KinderHerz und die Deutsche Luft- und Raumfahrtbehörde, die mit Alexander Gerst auf der ISS (International Space Station) die Erde umkreisen.

Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen. Ausstellungen im In- und Ausland seit 1980.



ORNAMENT ALS UTOPIE

Gärten
Arabesken
Rocailles



Rocaille V, 2021, 100 x 100 cm, Acryl auf BW

Tagebuch 11. März 2020
 Heute wurde die Corona-Virusinfektion zur Pandemie erklärt. Der Lockdown wird mir also eine lange Zeit der ungestörten Arbeit geben. Ich möchte Bilder malen, die der verunsicherten Außenwelt eine geordnete, ruhige Form entgegensetzen, vielleicht eine Art meditative Bildtafeln, in denen ich spazieren gehen kann und Ruhe und Sicherheit finde. Ich werde Gärten malen.



Hortense, 2020, 60 x 45cm, Acryl auf BW

Gärten | Arabesken | Rocailles

Bilder März 2020 bis März 2021

Ich bin in Schleswig-Holstein groß geworden. Das flache Land und der Ostseehorizont haben mich wohl geprägt. Seit jeher haben mich flache Landschaften angezogen.

Nachdrücklich waren die Durchquerungen der algerischen Sahara, meist zu zweit allein: die scharfen Konturen der hohen, unberührten Sanddünen in ihrer hell- bis tieforangenen Farbigkeit gegen das Grauschwarz der endlos scheinenden, völlig ebenen Steinwüsten mit ihren gleißenden Luftspiegelungen am Horizont. Unwirtliche Weiten waren es, karg, hart und nackt, aber ihre Stille und Klarheit befreiten auch und befriedigten auf seltsame Weise das Auge. Nach Wochen allein in diesen lebensfeindlichen Bedingungen der Wüste waren saftige Grüntöne, Blüten und Dattelpalmen einer Oase fast paradiesisch.

Ganz im Gegensatz dazu fand ich auch in angelegten Kulturlandschaften und Gärten tiefes Glück. Mit meinem Projekt „art is...“ bin ich in viele fremde Länder gereist und konnte, neben der Arbeit, auch andere Eindrücke sammeln. Die leuchtend grünen Ebenen der Reisfelder in Südkorea wie die linearen, lichten Steingärten in Japan. Das Glitzern und Murmeln maurischer Brunnen in den blühenden Gärten Andalusiens und die Arabesken der Alhambra liegen in meinem Erinnerungsgrund ebenso wie Renaissancegärten mit ihren Villen in Italien, streng barocke, französische Parkanlagen mit ihrer Wasserkunst, die verspielten Überraschungen in den Rokokogärten. Und ich erkannte: ich brauche beides, stille Klarheit und die Ornamente.



Große Welle, 2020, 140 x 200 cm, Acryl auf BW



Cantilene I, 2020, 75 x 100 cm, Acryl auf BW



Licht II, 2020, 60 x 45 cm, Acryl auf BW